

Offenes MRT - moderne Kernspintomographie-Geräte leisten eine große Hilfe bei der exakten Diagnosestellung

Exzellenzbehandlungen wie im Profisport!

Im Interview Prof. Jürgen Fischer, DSD Deutsches Schmerzzentrum Darmstadt



Prof. Jürgen Fischer

Sport ist eine weit verbreitete Freizeitbeschäftigung, die vielfältige gesundheitsfördernde Aspekte besitzt. Mit der Verbreitung von sportlichen Aktivitäten steigt auch das Verletzungsrisiko. Der Betroffene fragt sich oft, wieso der Bundesliga Profifußballer bei ähnlichen Verletzungen bereits nach 2 – 3 Wochen wieder im Hochleistungssport aktiv ist, während er über Wochen und Monate nur langsam in der Heilung vorankommt. Woran liegt das und wie komme ich an eine ähnlich gute Behandlung wie die Profis?

PRESTIGE: Warum müssen Freizeitsportler viel länger auf eine Genesung warten als die Profis?

Prof. Fischer: Beim Profisportler hängt der wirtschaftliche Erfolg des Vereines und des Betroffenen unmittelbar von einer raschen und vollständigen Genesung ab. Daher werden alle denkbaren Möglichkeiten für eine rasche Heilung eingesetzt. Im Freizeitsport wird dies oft vom Betroffenen und auch vom Arzt nicht als notwendig erachtet, so dass hier nicht die bestmögliche Diagnostik und Behandlung zum Zuge kommt. Schlechtere Diagnostik oder schlechtere Behandlung führt unweigerlich zu einem schlechteren und längerwierigem Heilungsprozess.

PRESTIGE: Wo liegen die Unterschiede?

Prof. Fischer: Beginnen wir mit der Diagnostik. Während bei Knochenbrüchen die Diagnosestellung einfach und die Behandlung standardisiert ist, ist dies bei Weichteilverletzungen, z.B. Muskel- oder Bandverletzungen nicht der Fall. Wir sehen immer wieder Fälle, bei denen Patienten mit einer auswärts gestellten Diagnose einer Bandverletzung vorstellig werden, bei denen diese Diagnose angeblich auf einem Röntgenbild gestellt wurde.

Muskel- und Bandverletzungen können auf einem Röntgenbild nicht diagnostiziert werden. Hierzu ist es notwendig, neben der klinischen Untersuchung eine Ultraschalluntersuchung oder im Zweifelsfall eine ergänzende kernspintomographische Untersuchung durchzuführen. Wird keine Ultraschalluntersuchung oder kernspintomographische Untersuchung durchgeführt, so ist das Ausmaß einer Weichteilverletzung oft nicht ausreichend zu erkennen (Fehler Nr. 1).

PRESTIGE: Welche Fehlerquellen bestehen noch?

Prof. Fischer: Die meisten Fehler werden in der Therapie von Sportverletzungen gemacht. Nach wie vor dominiert die alte Denkweise „pausieren und ruhig stellen bis zur Abheilung“ (Fehler Nr.2). Moderne Untersuchungen zeigen, dass eine frühzeitige Rückkehr zur dynamischen kontrollierten Lokomotion eine wichtige Ursache für eine rasche Regeneration darstellt. Daher halten wir Ruhigstellung und Sportkarenz so kurz wie möglich.

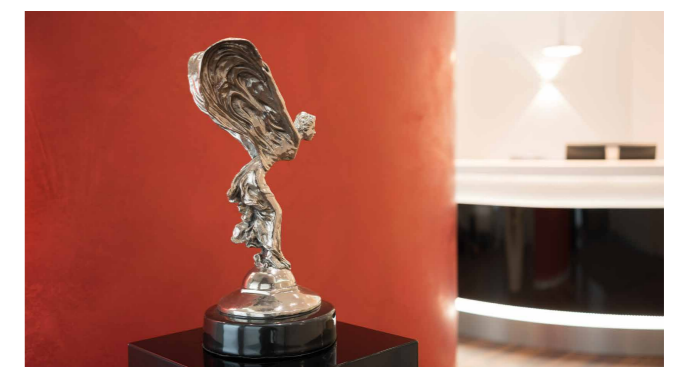
Fotos: DSD Deutsches Schmerzzentrum Darmstadt

PRESTIGE: Gibt es andere therapeutische Fehler?

Prof. Fischer: Bei kleineren Verletzungen ist der Körper in der Lage, diese selbständig zu regenerieren. Bei größeren oder komplexeren Verletzungen bedarf der Heilungsprozess jedoch Unterstützung. Im Hochleistungssport setzen wir hierzu natürliche und körpereigene Mechanismen ein. Bei komplexen Muskel- oder Bandverletzungen werden hierzu Stammzellen oder stammzellähnliche Zellkomplexe begleitend mit körpereigenen Wachstumsfaktoren und stoffwechsel- und regenerationssteigernde Botenstoffe eingesetzt. Diese können aus körpereigenem Gewebe oder dem Blut des Patienten separiert und angereichert werden. Unter sonographischer oder kernspintomographischer Kontrolle werden diese gezielt mit feinsten atraumatischen Injektionskanülen in die Verletzungsbereiche eingebracht. Hiermit wird sozusagen der Turbo für die Heilung des Gewebes gezündet. Dies beschleunigt die Heilung enorm, so dass der Patient frühzeitig adaptierte Bewegungsbelastung wieder aufnehmen kann, was eine zusätzliche Beschleunigung der Regeneration bewirkt.

PRESTIGE: Wie erreiche ich als Freizeitsportler eine Behandlung zu bekommen, wie es der Profisportler kennt?

Prof. Fischer: Zum einen sollten sie sich an ein Zentrum mit intensiver Erfahrung in Sportverletzungen wenden. Fordern sie eine ausreichende Diagnostik auch unter Einsatz moderner technischer Verfahren. Wenn ihnen ihr Arzt nur Pause und Ruhigstellung anbietet, sollten sie kritisch werden und sich eine zweite Meinung einholen. Bei komplexen Verletzungen nutzen sie die besten Möglichkeiten zur Beschleunigung der Gewebereparatur durch moderne natürliche und biologische Verfahren.



Fordern sie einen verletzungsangepassten schnellen frühfunktionellen Wiederaufbau der Bewegungsabläufe. Wenn sie diese Punkte beachten, sind sie schneller wieder auf ihrem sportlichen Leistungsniveau.

DSD Deutsches Schmerzzentrum Darmstadt

Prof. hos. Dr. med. Jürgen Fischer
Dr. med. Marc Dehos
Dr. med. Thomas Saltzer
Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie
Luisenplatz 1 - 64283 Darmstadt
Telefon: 06151 - 786750

